

Abschied vom Steinkohlebergbau



Der Ruhrkohle-Chor umrahmt NRW-Landtagspräsident André Kuper (CDU) aus Rietberg, auf der Tribüne sitzen Bergleute in weißen Arbeitskitteln – das Steigerlied ertönt. Traurig sind die 120 Kumpel, die gestern in den NRW-Landtag gekommen sind, um am Festakt zum Ende des Steinkohlebergbaus in Deutschland teilzunehmen. Ende des Jahres schließen die letzten beiden deutschen Zechen in Bottrop und Ibbenbüren. »Das tut schon ein bisken weh«, sagt Ludger Hornberger (53), der 40 Jahre auf Prosper Haniel in Bottrop gearbeitet hat. NRW-Ministerpräsident Armin Laschet und Saar-Regierungschef Tobias Hans (beide CDU) danken den Hunderttausenden deutschen und ausländischen Kumpel, die mit der Kohleförderung zur Erfolgsgeschichte der Bundesrepublik beigetragen hätten. Und sie gedenken der Opfer. Der Bergbau hinterlässt auch Probleme. Hausbesitzer befürchten Hebungen der Erde und eine Grundwasserbelastung durch den kontrollierten Grubenwasseranstieg in stillgelegten Flözen. Foto: dpa